

# Das tote Haus.

Roman von Carl Götsch.

(Fortsetzung.)

Zwei schräge Augen funkelten davor, her vor. Es war die Jordans, der aufgelaufene hatte, um zu erprobten, welchen Besuch Frau Dresler empfangen hatte, während ihr Gatte auf der Börse war.

"Teufel," murmelte Jordan für sich, "ist das nicht Baron Paul? Ja, er ist! Was hat das zu bedeuten?"

Die Faute der grünen Gardine schob sich vor das Fenster, die rauhthartartigen Augen Jordans waren wieder verschwunden.

Eine Stunde später wurde in dem nach der Hoffstelle gelegenen Speisejaal im ersten Stock das Diner servirt. Da die beiden Speicher dem Tageslicht nur wenigen Eingang in die nach dem Hofe zu gelegenen Räume gestattete und rotheideene Fenstervorhänge im Speisejaal diese Sonnenlicht noch mehr dampften, so stand in demselben, wenn servirt wurde, stets eine tückliche Beleuchtung statt. Von der Decke hing eine Glaskrone herab, deren in acht Krystallhälften brennende Flammen den Raum glänzend erhellen, umso mehr als sich der Schein dieser acht Flammen in einem riesigen Goldrahmen spiegel verdoppelte.

Die Tafel war reich mit Silberzeug und Blumen besetzt. Dresler liebt den Luxus in seinem Hause und stimmte hierin, wie in Vielem, mit der Neigung seiner Frau überein, die in dem Hause ihres aristokratischen Vaters ein großes Ceremoniell gewöhnt gewesen war.

Dresler saß mit seinem kleinen Sohne auf der rechten Tafel, wo sie den großen Spiegel im Rücken hatten, während Frau Dresler und ihr zum Besuch anwesender Neffe Leopold ihnen gegenüber Platz genommen hatten.

Die Suppeller waren soeben abgenommen und der aufwartende Diener hatte den Saal verlassen, um die Schüssel mit dem Zwischengericht aus der Küche zu holen.

Dresler scherzte mit seinem harmlos plaudernden Sohne und Leopold warf ab und zu, wenn auch stets mit einer gewissen Reserve, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Frau Dresler sprach nicht; sie hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt, und in glückliches Anschauen ihres gegenüberliegenden Gatten und Sohnes versunken, dachte sie mit Genugthuung daran, dass Niemand von den Jürgen jenen gewissen Reserven, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Die Suppeller waren soeben abgenommen und der aufwartende Diener hatte den Saal verlassen, um die Schüssel mit dem Zwischengericht aus der Küche zu holen.

Dresler scherzte mit seinem harmlos plaudernden Sohne und Leopold warf ab und zu, wenn auch stets mit einer gewissen Reserve, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Frau Dresler sprach nicht; sie hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt, und in glückliches Anschauen ihres gegenüberliegenden Gatten und Sohnes versunken, dachte sie mit Genugthuung daran, dass Niemand von den Jürgen jenen gewissen Reserven, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Die Suppeller waren soeben abgenommen und der aufwartende Diener hatte den Saal verlassen, um die Schüssel mit dem Zwischengericht aus der Küche zu holen.

Dresler scherzte mit seinem harmlos plaudernden Sohne und Leopold warf ab und zu, wenn auch stets mit einer gewissen Reserve, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Frau Dresler sprach nicht; sie hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt, und in glückliches Anschauen ihres gegenüberliegenden Gatten und Sohnes versunken, dachte sie mit Genugthuung daran, dass Niemand von den Jürgen jenen gewissen Reserven, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Die Suppeller waren soeben abgenommen und der aufwartende Diener hatte den Saal verlassen, um die Schüssel mit dem Zwischengericht aus der Küche zu holen.

Dresler scherzte mit seinem harmlos plaudernden Sohne und Leopold warf ab und zu, wenn auch stets mit einer gewissen Reserve, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Frau Dresler sprach nicht; sie hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt, und in glückliches Anschauen ihres gegenüberliegenden Gatten und Sohnes versunken, dachte sie mit Genugthuung daran, dass Niemand von den Jürgen jenen gewissen Reserven, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Die Suppeller waren soeben abgenommen und der aufwartende Diener hatte den Saal verlassen, um die Schüssel mit dem Zwischengericht aus der Küche zu holen.

Dresler scherzte mit seinem harmlos plaudernden Sohne und Leopold warf ab und zu, wenn auch stets mit einer gewissen Reserve, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Frau Dresler sprach nicht; sie hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt, und in glückliches Anschauen ihres gegenüberliegenden Gatten und Sohnes versunken, dachte sie mit Genugthuung daran, dass Niemand von den Jürgen jenen gewissen Reserven, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Die Suppeller waren soeben abgenommen und der aufwartende Diener hatte den Saal verlassen, um die Schüssel mit dem Zwischengericht aus der Küche zu holen.

Dresler scherzte mit seinem harmlos plaudernden Sohne und Leopold warf ab und zu, wenn auch stets mit einer gewissen Reserve, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Frau Dresler sprach nicht; sie hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt, und in glückliches Anschauen ihres gegenüberliegenden Gatten und Sohnes versunken, dachte sie mit Genugthuung daran, dass Niemand von den Jürgen jenen gewissen Reserven, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Die Suppeller waren soeben abgenommen und der aufwartende Diener hatte den Saal verlassen, um die Schüssel mit dem Zwischengericht aus der Küche zu holen.

Dresler scherzte mit seinem harmlos plaudernden Sohne und Leopold warf ab und zu, wenn auch stets mit einer gewissen Reserve, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Frau Dresler sprach nicht; sie hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt, und in glückliches Anschauen ihres gegenüberliegenden Gatten und Sohnes versunken, dachte sie mit Genugthuung daran, dass Niemand von den Jürgen jenen gewissen Reserven, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Die Suppeller waren soeben abgenommen und der aufwartende Diener hatte den Saal verlassen, um die Schüssel mit dem Zwischengericht aus der Küche zu holen.

Dresler scherzte mit seinem harmlos plaudernden Sohne und Leopold warf ab und zu, wenn auch stets mit einer gewissen Reserve, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Frau Dresler sprach nicht; sie hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt, und in glückliches Anschauen ihres gegenüberliegenden Gatten und Sohnes versunken, dachte sie mit Genugthuung daran, dass Niemand von den Jürgen jenen gewissen Reserven, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Die Suppeller waren soeben abgenommen und der aufwartende Diener hatte den Saal verlassen, um die Schüssel mit dem Zwischengericht aus der Küche zu holen.

Dresler scherzte mit seinem harmlos plaudernden Sohne und Leopold warf ab und zu, wenn auch stets mit einer gewissen Reserve, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Frau Dresler sprach nicht; sie hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt, und in glückliches Anschauen ihres gegenüberliegenden Gatten und Sohnes versunken, dachte sie mit Genugthuung daran, dass Niemand von den Jürgen jenen gewissen Reserven, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Die Suppeller waren soeben abgenommen und der aufwartende Diener hatte den Saal verlassen, um die Schüssel mit dem Zwischengericht aus der Küche zu holen.

Dresler scherzte mit seinem harmlos plaudernden Sohne und Leopold warf ab und zu, wenn auch stets mit einer gewissen Reserve, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

Frau Dresler sprach nicht; sie hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt, und in glückliches Anschauen ihres gegenüberliegenden Gatten und Sohnes versunken, dachte sie mit Genugthuung daran, dass Niemand von den Jürgen jenen gewissen Reserven, die seine objektive Selbstbeherrschung verrielte, eine Bemerkung in die heitere Unterhaltung seines Onkels und Vaters.

formlose, blutige, von Gehirn überspritzte Magie.

Fran Dreher's Augen traten stark aus

ihren Höhlen, sie stand einige Augenblicke

wie gelähmt, dann gellte ein schauriges

Lachen aus ihrem Munde, der plötzliche

Große Übergang vom stolzen Glanz

zum furchterfüllten Elend hatte ihren Ver-

stand verwirrt; es war eine zur Wollust

gewordene Unmöglichkeit, sie konnte,

was sie vor sich sah, nicht fassen, es war

eine angrenzende Geistesstörung einge-

treten.

Das donnerämonische Krachen des herabstürzenden Riesenpiegels, dessen einzige Scheibe jetzt in abgeschlagenen Glassplittern den Teppich des Fußbodens bedeckte, war im ganzen Hause gehört worden. Erst recht eilte die Dienerschaft herein. Dorothea zog jetzt der eigentlich Herr der Stunde zu reden. Zeit, um ihre bewußtlos zusammenstehende Herrin in ihren Armen aufzufangen.

Der Leute, die in den Unglücksaal trat, war Jordan. Er drängte sich durch

die laut jammende Dienerschaft, welche

ratlos und von dem geschehenen grau-

igen Unglück wie gelähmt die beiden

Zeit mit der Hand, das Gemach zu ver-

lassen.

Als der Diener hinausgegangen war,

öffnete der ehemalige Buchhalter, der unter dem Namen und im Amt eines Haushofmeisters der verwitweten Liederseiterin Frau Dreher jetzt der eigentlich Herr der Stunde zu reden. Zeit, um ihre bewußtlos zusammenstehende Herrin in ihren Armen aufzufangen.

Der Leute, die in den Unglücksaal trat, war Jordan. Er drängte sich durch

die laut jammende Dienerschaft, welche

ratlos und von dem geschehenen grau-

igen Unglück wie gelähmt die beiden

Zeit mit der Hand, das Gemach zu ver-

lassen.

Als der Diener hinausgegangen war,

öffnete der ehemalige Buchhalter, der unter dem Namen und im Amt eines Haushofmeisters der verwitweten Liederseiterin Frau Dreher jetzt der eigentlich Herr der Stunde zu reden. Zeit, um ihre bewußtlos zusammenstehende Herrin in ihren Armen aufzufangen.

Der Leute, die in den Unglücksaal trat, war Jordan. Er drängte sich durch

die laut jammende Dienerschaft, welche

ratlos und von dem geschehenen grau-

igen Unglück wie gelähmt die beiden

Zeit mit der Hand, das Gemach zu ver-

lassen.

Als der Diener hinausgegangen war,

öffnete der ehemalige Buchhalter, der unter dem Namen und im Amt eines Haushofmeisters der verwitweten Liederseiterin Frau Dreher jetzt der eigentlich Herr der Stunde zu reden. Zeit, um ihre bewußtlos zusammenstehende Herrin in ihren Armen aufzufangen.

Der Leute, die in den Unglücksaal trat, war Jordan. Er drängte sich durch

die laut jammende Dienerschaft, welche

ratlos und von dem geschehenen grau-

igen Unglück wie gelähmt die beiden

Zeit mit der Hand, das Gemach zu ver-

lassen.

Als der Diener hinausgegangen war,

öffnete der ehemalige Buchhalter, der unter dem Namen und im Amt eines Haushofmeisters der verwitweten Liederseiterin Frau Dreher jetzt der eigentlich Herr der Stunde zu reden. Zeit, um ihre bewußtlos zusammenstehende Herrin in ihren Armen aufzufangen.

Der Leute, die in den Unglücksaal trat, war Jordan. Er drängte sich durch

die laut jammende Dienerschaft, welche

ratlos und von dem geschehenen grau-

igen Unglück wie gelähmt die beiden

Zeit mit der Hand, das Gemach zu ver-

lassen.

Als der Diener hinausgegangen war,

öffnete der ehemalige Buchhalter, der unter dem Namen und im Amt eines Haushofmeisters der verwitweten Liederseiterin Frau Dreher jetzt der eigentlich Herr der Stunde zu reden. Zeit, um ihre bewußtlos zusammenstehende Herrin in ihren Armen aufzufangen.

Der Leute, die in den Unglücksaal trat, war Jordan. Er drängte sich durch

die laut jammende Dienerschaft, welche

ratlos und von dem geschehenen grau-

igen Unglück wie gelähmt die beiden

Zeit mit der Hand, das Gemach zu ver-

lassen.

Als der Diener hinausgegangen war,

öffnete der ehemalige Buchhalter, der unter dem Namen und im Amt eines Haushofmeisters der verwitweten Liederseiterin Frau Dreher jetzt der eigentlich Herr der Stunde zu reden. Zeit, um ihre bewußtlos zusammenstehende Herrin in ihren Armen aufzufangen.

Der Leute, die in den Unglücksaal trat, war Jordan. Er drängte sich durch

die laut jammende Dienerschaft, welche

ratlos und von dem geschehenen grau-

igen Unglück wie gelähmt die beiden

Zeit mit der Hand, das Gemach zu ver-

lassen.

Als der Diener hinausgegangen war,

öffnete der ehemalige Buchhalter, der unter dem Namen und im Amt eines Haushofmeisters der verwitweten Liederseiterin Frau Dreher jetzt der eigentlich Herr der Stunde zu reden. Zeit, um ihre bewußtlos zusammenstehende Herrin in ihren Armen aufzufangen.

Der Leute, die in den Unglücksaal trat, war Jordan. Er drängte sich durch

die laut jammende Dienerschaft, welche

ratlos und von dem geschehenen grau-

igen Unglück wie gelähmt die beiden

Zeit mit der Hand, das Gemach zu ver-

lassen.